

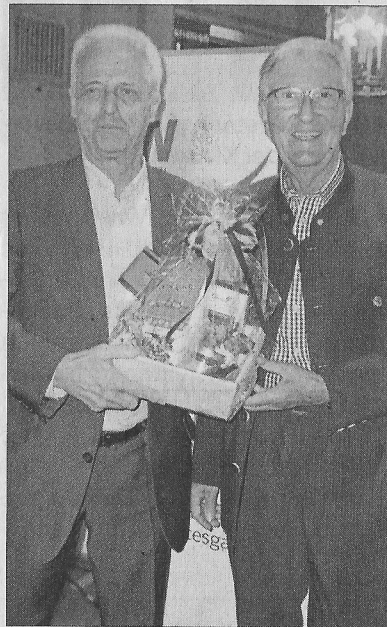
Reichenhaller
Tagblatt vom
13.04.2019

Für starke EU mit weniger Regelungswut

Wahlkreisabgeordneter Dr. Peter Ramsauer beim Frühschoppen der Senioren-Union

BGL/Bad Reichenhall. Eine Lanze für die EU brach Dr. Peter Ramsauer, Vorsitzender im Bundestagsausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, beim Politischen Frühschoppen der Senioren-Union Berchtesgadener Land im Gasthof Bürgerbräu in Bad Reichenhall. Vor zahlreichen Zuhörern forderte der Wahlkreisabgeordnete zwar Reformen, wie aber auch auch die schwierige Lage weltweit hin. Kein EU-Land, auch Deutschland nicht, könne es alleine mit den Supermächten aufnehmen.

Zuvor ging Ramsauer noch kurz auf die vergangene Landtagswahl ein. Man habe in Bayern viel rascher als im Bund eine neue Koalitionsregierung zustande gebracht und dabei in den Freien Wählern einen natürlichen Partner gefunden, mit dem die CSU auf kommunaler Ebene schon vielfach zusammengearbeitet habe. Trotzdem müsse die CSU bestrebt sein, in Bayern künftig wieder allein regierende Kraft zu werden. Nicht



Kreisvorsitzender der Senioren-Union Heinz Dippel (rechts) dankt Dr. Peter Ramsauer für seinen Besuch. – Foto: Dieter Moosleitner

zuletzt das sei der Grund dafür, dass die CSU in Berlin stets als besondere Partei wahrgenommen wurde und vieles bewirken konnte. Sie könne nach wie vor Politik

für Bayern Deutschland und Europa machen, ohne in einer Bundespartei-Zentrale nachfragen zu müssen.

Die bevorstehende Europawahl biete die Chance, über den eigenen Horizont hinauszuwirken, erklärte Ramsauer weiter. Deutschland sei durch Bevölkerungszahl und Wirtschaftsstärke zu einer besonderen Kraft in der EU geworden, der große Verantwortung zukomme. Mit knapp sieben Prozent der Weltbevölkerung erbringe die EU rund 25 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung. „Das und unsere freiheitliche Art zu leben zu bewahren, wird nur mit einem engen Miteinander der EU-Mitgliedsstaaten gelingen“, so Ramsauer. Vor einiger Zeit habe er im Gespräch von Chinas Wirtschaftsminister erfahren, wie man sich dort die weitere Entwicklung vorstellt. Um in dieser Welt rivalisierender Mächte wie USA, China und Russland bestehen zu können, brauche man ein einiges, schlagkräftiges Europa. Kein EU-Land alleine könne es mit den ökonomischen und tech-

nologischen Supermächten aufnehmen. „In Europa müssen wir zusammenhalten. Deutschland muss mitgestalten mit uns als Volkspartei“, betonte Ramsauer.

Bedauern über den Brexit

Ohnehin werde England mit seiner Wirtschaftsleistung, aber auch als verlässlicher Partner nach dem Brexit fehlen. Mit dem Spitzenkandidaten Manfred Weber habe die CSU einen erfahrenen Europapolitiker, der aber auch wisse, „dass sich in der EU vieles ändern muss“. Beispielsweise müsse die Regelungswut zurückgeschraubt werden. Ramsauer schlug dazu eine Reduzierung der Zahl der EU-Kommissare vor, die dann nur mehr das Wesentliche regeln. Derzeit sei die Wirtschaftspolitik in Büssel auf mehrere Kommissare aufgeteilt. Es gelte, „Europa mit seiner Vielfalt den Menschen zurückzuge-

ben“ und nicht alles einheitlich zu regeln. Reformen in der EU seien notwendig, wurde in der Diskussion mit Ramsauer betont, auch um handlungsfähiger zu werden.

Der CSU-Spitzenkandidat Manfred Weber habe die Chance, künftig in führender Position in seiner besonnenen Art die notwendigen Veränderungen voranzubringen, ergänzte Senioren-Union-Kreisvorsitzender Heinz Dippel. Dazu brauche er ein gutes CSU-Ergebnis bei der Europawahl am 26. Mai. In kurzen Videos wurde der Niederbayer Weber vorgestellt, der bereits mit 29 Jahren in den Bayerischen Landtag gewählt wurde und sich später der Europapolitik verschrieben hat. Er verdiene die Unterstützung der Wählerinnen und Wähler in seinem Bestreben, „in der EU alle an Bord zu halten“. Angesichts von Brexit und Trump brauche Europa mehr denn je eine starke gemeinsame Stimme, „damit wir nicht zwischen den Machtblöcken China-Russland-USA zerrieben werden“, unterstrich Kreisvorsitzender Dippel. – oo

LESERBRIEFE